



Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

LIK-LAK

Licht-Information-Kubus





Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephon: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch



Licht-Information-Kubus LIK LAK

Der Licht Informations Kubus, LIK LAK, reagiert auf das Aufkommen von Unorten im öffentlichen Raum; wie Unterführungen und der Problematik des Vandalismus, und auf das veränderte Kommunikationsverhalten am Anfang des 21.Jh.

Als Lichtkörper, dessen Farbe sich kontinuierlich über den Tag und die Nacht hinweg verändert, bringt er wörtlich Farbe in den Raum. Über die weisse LED-Leuchtschrift laufen Texte, die sich von der üblichen Textqualitäten im öffentlichen Raum, wie Werbung und Schlagzeilen, abheben und sich an dem Konzept einer digitalen Wandzeitung orientieren. Feste Nachrichten werden einerseits von der Schriftstellerin Birgit Kempker, andererseits von Asylsuchenden als Plattform genutzt. Die spontanen und unmittelbaren Wortmeldungen der Passantinnen per SMS erweitern das Textgeflecht. Die Bevölkerung schreibt ihren Gedanken, Meinungen und Ideen in den urbanen Raum mit. LIK LAK wird zum SprachOhr.

Erfahrungen in Basel haben gezeigt, dass die Passanten diese Möglichkeit der Kommunikation rege und phantasievoll benutzen. Der Licht Informations Kubus LIK LAK stösst auf grosses Interesse und wirkt anregend mit seiner farbigen Leuchtkraft und Laufschrift im Dunkeln der Grosstadtnacht.

Der Licht-Information-Kubus (LIK) ist auf vielseitigste Weise einsetzbar. Nach der ersten Installation in Birsig-Unterführung an der Heuwaage in Basel und auf dem Zwischennutzungsprojekt nt/Areal hat es sich gezeigt, dass der LIK auch über eine längere Zeit unter schwierigsten Umständen (Vandalismus) problemlos unbeaufsichtigt in öffentlichen Räumen Anwendung findet. Hier sind weitere Szenarien kurz skizziert .



Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

Szenarien für LIK LAK

Als Kommunikationstool für Quartierbewohner

Als Treffpunkt und Informationspool

Als Eye-Catcher bei Events

Als Kommunikationstool in Quartieren

Ähnlich wie bereits in der Birsig-Unterführung kann der LIK in Quartieren aufgestellt werden und die Funktion einer Wandzeitung übernehmen, über die sich die BewohnerInnen austauschen können. Hier kommt die Funktion eines SprachRohrs und SprachOhrs zur Geltung, indem die Betroffenen über die SMS-Schnittstelle ihre Meinungen kund tun können. In gleichem Masse wie die Bevölkerung kann die Stadt resp. das Quartier den LIK-LAK nutzen um den Dialog mit den BewohnerInnen zu fördern.

Als Treffpunkt und Informationspool

Die SMS-Funktion wird besonders interessant, wenn der LIK an Treffpunktsituationen aufgestellt wird. Sei dies in Bahnhöfen oder in Eingangshallen von Unternehmen. Zu spät Kommende können ihre Ankunft ankündigen. Ferner kann der Würfel als Werbeauftritt und als Treffpunkt dienen, da er auch von Weitem gut erkennbar ist. Zusätzlich können weitere Informationen und Hinweise auf Veranstaltungen und Tagesaktualitäten angeboten werden.

Als Eye-Catcher bei Events

Als besondere Attraktion an Events, Messen und Parties strahlt er eine spezielle Atmosphäre aus. Mit eigens für den Anlass geschriebene Texte können die Gäste begrüsst und auf weitere Ereignisse hingewiesen werden. Der LIK zieht mit seiner Leuchtkraft und Farbigkeit Neugierde auf sich. An Messen kann er für Auftritte von Firmen eingesetzt werden und entsprechende Kundeninformationen lassen sich über die Leuchtschrift präsentieren.

Die festen Texte lassen sich mit einem geringen Aufwand modifizieren und für die entsprechenden Örtlichkeiten neu draufschaalten. Eine Anbindung an das Internet, damit die Mitteilungen auch über eine Website eingesehen werden können, ist bereits vorgesehen.



Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

Zusätzliche Informationen unter:

http://www.co-lab.ch/seiten/a1_projects.html

oder

<http://www.hyperwerk.ch/liklak>

Grösse: 3m x 1,50m x 1,50m

Gewicht: ca. 90 kg

Material: Lexan, bruch- und stossicher sowie schwer entflammbar

LIK-LAK ist ein Projekt von: Claude Hidber, Moritz Schmid, Christian Schoch und Valentin Spiess

Kontakt: claude.hidber@co-lab.ch

Telefon: ++41 61 633 91 33





Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

Pressespiegel

Tagesanzeiger

Tagesanzeiger, 29. 08. 2002

Leuchtbbox als digitale Wandzeitung

Mit Blick auf die Lange Nacht der Museen vom kommenden Samstag ist gestern Mittwoch unter dem Vordach des Museums für Gestaltung ein Licht-Informations-Kubus (LIK) installiert worden. Über die weisse Leuchtschrift zirkulieren um den Würfel Texte der Schriftstellerin Birgit Kempker («Biete deine Lippen den Insekten») sowie Gedanken einer Gruppe Asyl Suchender. Auch Passantinnen und Passanten können die Leuchtbbox bespielen. Ihre persönlichen Botschaften, ihre spontanen Ideen und Meinungen lassen sich direkt per SMS ungefiltert auf den Kubus übertragen.

Die entsprechende Handynummer erscheint alle zehn Minuten zwischen den regelmässig vorbeiziehenden Texten. So wird die Leuchtschrift im Laufschrift auch zum Sprachrohr der Bevölkerung und übernimmt die Funktion einer digitalen Wandzeitung.

Anonyme Orte beleben

Erste Erfahrungen mit dem leuchtenden Kubus hat die Stadt Basel im letzten Frühjahr gemacht. Über einen Monat lang erhellte ein solcher Leuchtkörper die dunkle Birsig-Unterführung an der Heuwaage. Die Passanten nutzten dabei diese neue Möglichkeit der Kommunikation rege. Beim Kundtun der freien Meinung sind keine Statements aufgetaucht, welche die Grenzen von Respekt und Anstand überschritten hätten.

Der 3 Meter lange und 1,5 Meter hohe Würfel stammt von Claude Hidber. Das Projekt ist seine Diplomarbeit am Hyperwerk der Fachhochschule beider Basel, wo er sich zum Interaktionsleiter ausbilden liess. Der Licht-Informations-Kubus ist laut Hidber städtebaulich von Bedeutung. Er soll Farbe in den öffentlichen Raum tragen und anonyme Orte stimmungsvoll beleben. Er ist vielseitig einsetzbar, zum Beispiel auch in Grossbahnhöfen, an Treffpunkten im Quartier oder in Eingangshallen von Unternehmen. (sit)



Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

NZZ Online

NZZ, 22. März 2002

Untergrund-Botschaften

Eine Basler SMS-Installation

Der Basler Verkehrsknotenpunkt Heuwaage, einst belebter Verbindungspunkt zwischen bäuerlichem Umland und Innenstadt, steht heute ganz im Dienst des Transitverkehrs. Die Passanten sind in die kahle Unterführung Birsigstrasse verbannt. Dort erhellt seit Mitte März ein drei Meter langer Kubus den dunklen Raum. Es handelt sich um die Abschlussarbeit Claude Hidbers, eines Diplomanden des Studiengangs Hyperwerk der Fachhochschule beider Basel. Der je nach Tageszeit verschiedenfarbig leuchtende Kubus ist Lichtquelle und zugleich ein öffentliches SMS-Display, das jedermann beschriften kann. Regelmässig bespielt wird der Kubus von der Schriftstellerin Birgit Kempker sowie einer Gruppe Asylsuchender, da diese Bevölkerungsgruppe, so Hidber, sonst selten zu Wort komme. Um eine SMS-Version des Londoner Speaker's Corner handelt es sich allerdings kaum. Den über den Kubus gleitenden Kurzmeldungen fehlt die Präsenz, mit der ein körperlich anwesender Redner Passanten in seinen Bann schlagen könnte.

Die inszenierte SMS-Technologie und die Schönheit des Kubus erinnern jedoch wirkungsvoll daran, dass Gespräche an der Heuwaagewohl einst Alltag waren und wieder werden könnten. Für den urbanen Charme der Unterführung hatten bis anhin nur unterbeschäftigte Passanten, zum Beispiel Jugendliche, Sinn. Oder der Graffiti-Sprayer, der Hidbers Installation schon in der zweiten Nacht vollgesprayt hat. Von der Polizei geschnappt, hat der Sprayer versprochen, von nun an für den Schutz des Kubus vor anderen Sprayern zu sorgen. Zumindest das erste Wochenende hat die Installation denn auch unbeschädigt überstanden.

Villő Huszai

Die Installation dauert bis zum 2. April; SMS-Nachrichten lassen sich über die Telefonnummer 079 2 545 525 beziehungsweise 079 2LIK LAK verschicken. Weitere Informationen unter www.hyperwerk.ch/liklak



Claude Hidber

co-Lab / Uferstrasse 90 / Postfach /
CH-4019 Basel Telephone: +41 61 633 91
33 / Fax: +41 61 633 91 34 E-mail:
claude.hidber@co-lab.ch / Web:
www.co-lab.ch

Basler Zeitung online

BaZ 13.03.2002

Die Leuchtschrift im Laufschrift: «LIK LAK»



**Es werde Licht in der
Birsigunterführung.** Claude
Hidber(links) und Christian Schoch
vor ihrem «Licht-Informations-
Kubus». Foto André Muelhaupt

Basel. hei. Er hängt schräg in der Wölbung der Birsigunterführung, wechselt seine leuchtstrahlende Farbe bedächtig und regelmässig von Gelb über Grün zu Blau und Rot und lässt - wie das Schriftlaufband beim Barfüsserplatz - dauernd Texte auf seinen vier Seiten vorbeiziehen. Sein Name: «Licht-Informations-Kubus und Lokale Anonyme Kommunikation», sprich «LIK LAK». Geschaffen hat die 3 x 1,5 x 1,25 Meter grosse Leuchtkubus der am Hyperwerk FHBB zum Interaktionsleiter ausgebildete Claude Hidber in Zusammenarbeit mit Christian Schoch, Moritz Schmid,

Valentin Spiess und dem Co-Lab. Das Projekt ist Hidbers Diplomarbeit und setzt sich einerseits mit dem «Unort» der Birsigunterführung, andererseits mit der Information im öffentlichen Raum auseinander. Genauer: Die dunkle und wenig anregende Unterführung will Hidber mit seinem Kubus zu einer Art «Speaker's Corner» aufwerten und gleichzeitig einen Gegenpol zu den öffentlich ausgehängten Werbeplakaten setzen.

Wie das geht? Der Kubus lässt pausenlos nichtkommerzielle Statements als Leuchtschrift im Laufschrift auf seinen Wänden vorbeiziehen. Zu lesen sind Texte der in Basel lebenden Autorin Birgit Kempker und Gedanken von Asylsuchenden. Zudem sind an der unteren Kante der Box in Blindenschrift die Worte «Die Stadt als Horizont des Denkens» zu ertasten.

Wesentlich aber ist, dass die Passanten aktiv diesen «Writer's Corner» beschreiben können: Persönliche Gedanken lassen sich nämlich schriftlich in Form von Kurzmitteilungen per Handy auf den Kubus übertragen. Als Telefonnummer gilt 079 2 545 525. Begleitveranstaltungen am Ort selber finden am 13. und 19. März um 18 Uhr sowie am 17. März um 16 Uhr beim Hyperwerk am Totentanz statt.